

KULTUR

Bogen bis nach China

Interkulturelle Künstler-Begegnungen

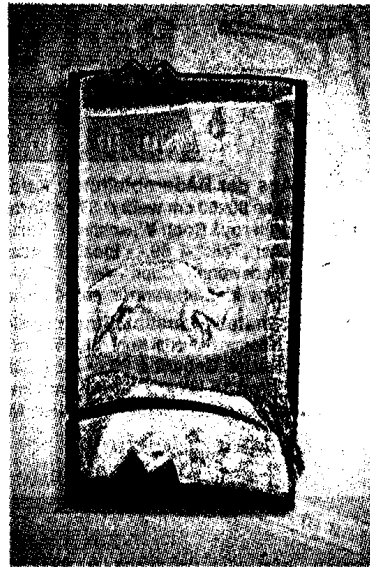
Die Ausstellungsreihe „Coincidence“ im Europäischen Kulturzentrum Ignis in Köln sucht ihresgleichen.

VON JÜRGEN KISTERS

Es gibt keine vergleichbare Einrichtung in Köln, die mit ähnlicher Konsequenz und Beharrlichkeit wie das Europäische Kulturzentrum Ignis das Zusammentreffen zwischen Künstlern verschiedener kultureller Herkunft vor Augen führt. Seit Jahren bringt die Ausstellungsreihe „Coincidence“ auf gleichermaßen ungezwungene wie anspruchsvolle Weise jeweils sechs Künstler unterschiedlicher Nationalität zu gemeinsamen Ausstellungen zusammen. In der laufenden Präsentation wird der Bogen sogar bis nach Südafrika und China gespannt.

Wenn ein grundsätzliches Gestaltungsverlangen die Kunst aller Kulturen bestimmt, so zeigt sich gerade im Vergleich, wie die verschiedenen kulturellen Traditionen die kreativen Kräfte auch im Zeitalter einer weltumspannenden modernen Kunst prägen. Besonders deutlich wird das in den großformatigen Zeichnungen der Chinesin Yizheng Lin, die mitten im größten farblich-gestischen Wirrwarr noch immer Fragmente alter chinesischer Schriftkunst als Momente einer schwungvoll ordnenden Ruhe sichtbar werden lässt. Auch Maria Rigoutsous Malerei trägt die Spur ihrer griechischen Erfahrung. Ihr Thema sind die an Orte und Naturräume gebundenen Sehnsüchte und Erinnerungen.

Für den Südafrikaner François du Plessis, der seit langem in Europa lebt, ist Malerei mit Holzstücken kombiniert eine Möglichkeit, eine Brücke zu den Eindrücken seiner Kindheit zu schlagen. Leuchtende Farbkraft und Tiermotive erinnern mitten in der hochmodernen Gegenwart an ein an der Natur orientiertes (archaisches) Kulturkonzept. Das undurchsichtige Wechselspiel zwischen Natur und Kultur bringt



Objekt des Südafrikaners François du Plessis.

BILD: KISTERS

der Pole Wlodek Stopa in den Blick. Die organische „Weichheit“ des Materials verbindet er mit nüchtern-rätselhaften Konstruktionen. Ganz auf die namenlose Wirklichkeit abstrakter Strukturen baut Frantisek Kyncl seine künstlerische Welt. Seine Gitter-Schleifen-Modelle besetzen den realen Raum, um einen Fantasieraum zu kreieren, in dem Erkenntnisse der Physik ebenso präsent sind wie die kindliche Lust am endlosen Bauwerk.

Auf einfache Grundformen gründet schließlich auch der Kosmos, den Veronica Moos-Brochhagen mit aus gehärteten Fäden geformten Kugeln inszeniert hat, die in einem durch den Raum gespannten Netzwerk aus weißen Schnüren gehalten werden. Mit dieser abstrahierten Rutschbahn schwebender Gefühle bezieht sich die Künstlerin auf die Installation einer Liverpools Bildhauerin aus der vorherigen Coincidence-Präsentation, die an derselben Stelle zu sehen war. Solche Verbindungen bestätigen einmal mehr das Konzept der Reihe.

Ignis, Elsa-Brändström-Str. 6, Mo. bis Di. 11 bis 17, So. 15 bis 19 Uhr, bis 28. 4.